

empfang und den Fremden unbeschreiblich haßte. Im Volke lebte ein gleiches Gefühl; außer Stein war kein hervorragender Mann zu nennen, der diese populäre Empfindung so innig theilte, so unverhohlen kund gab wie Blücher. Der nationale Haß, die Unerblichkeit vor dem gefürchteten Gegner, die zuschlagende Thatenlust und jene Unmittelbarkeit des Volkssinnes, von allen Bedenken und Klugeleien unbeirrt den geraden Weg zum Ziel zu gehen, alle die Züge einer großen Zeit waren hier aufs glücklichste individualisirt. Es war eine Heldengestalt, die sich vollstündlich und imposant zugleich hervorhob; denn die soldatische Verbheit und Jovialität des Mannes ruhte auf einem tiefen und innerlichen Grunde, und sein sorglos heiterer Volkshumor verbarg einen gewaltigen Ernst, welcher an das Größte sich wagte und das Schwierigste in frommer Zuversicht glücklich vollendete. Wie Arndt bei der Schilderung seines äußern Erscheinens sagt, sein Gesicht habe gleichsam zwei verschiedene Welten gehabt, und während um Mund und Kinn lauernde Hufarenlist spielte, habe auf der Stirn und um Augen Schönheit und Hoheit gethronet, so war es mit seinem ganzen Wesen beschaffen. Scherz und Ernst standen ihm gleichmäßig zu Gebote; neben der sorglosen Ungebundenheit seiner Laune und seines Kräftegefühls, womit er über hergebrachte Formen hinwegsprang, neben mancher wilden Gewohnheit und Unart des Lagers leitete ihn doch überall ein sicherer Takt des Guten und Rechts. Er konnte wie ein gewöhnlicher Husar in Art und Bildung erscheinen, und doch wohnte ihm, ohne Schule und Kunst, eine Macht natürlicher Berechnung inne, die alle hinriß. Gutmütig und liebenswürdig, wie das Volk es liebt, vermochte er in wichtigen Augenblicken einen erhabenen Ernst zu zeigen, der alles Kleine und Schwächliche zum Schweigen zwang. Auch in peinlichen Lagen verlor er die Fassung nicht; Unfälle konnten ihn wohl zur Vorsicht mahnen, aber sie löschten seine Raschheit und Thatenlust nicht. Kleinen Ehrgeiz oder Eitelkeit, Mißgunst und Intrigue hat er nie gekannt; wahr und offen gegen jeden, freimütig nach oben, herzlich und wohlwollend nach unten, war er der rechte geborne Held für einen Kampf wie diesen. Den großen Krieg hatte er im kleinen Kriege erlernt, sein Wissen war durchaus zugleich Können, er setzte der berechnenden Meisterchaft des Gegners jene originale Ursprünglichkeit eines zutreffenden Instinktes entgegen, womit er an der Raibach und bei Leipzig, auf dem Wege nach Paris und nach Waterloo die Achillesferse des Gegners richtig erkannte und getroffen hat.

Entwürfe, die ihm geschultere Militärs vorgelegt, saßte er rasch auf und führte sie wie seine eigenen Gedanken vortrefflich aus. Höchstens störte dann die Ungeduld seines Wesens; er konnte die Dinge nicht langsam reifen sehen, er wollte rasche Entscheidung. Das Wesentliche und Bedeutende, mochte es die Entwurfung des Planes oder seine Ausführung angehen, fand er dabei mit beneidenswerter Sicherheit heraus. So waren ihm alle die wesentlichen und großen Eigenschaften eines Feldherrn eigen: der natürliche Scharfblick, die Unbefangenheit und Geistesgegenwart, die stolze Zuversicht des Wagens und die